

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5118 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger Wiedereinrückung Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Natur, Sonntagsblätter und Schwab. Landwirt.

Nr. 265

Mittwoch, den 11. November

1914

Neue, kleine Erfolge.

Antilichs.

Kgl. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung, betr. Eichelaugung.

Die Bedeutung der Auhung der einflussreichen Eichen wird dann sehr beeinträchtigt, wenn in die Eichen nicht gezeichnet, sondern in möglichst weitgehendem Umfang in freierem Zustand zur Verwitterung kommen. Der Hauptort der Eichen liegt darin, daß sie in Einwirkung anderer preiswürdiger Fällmittel den Landwirten Gelegenheit bieten, für die Schweinehaltung ein geeignetes Fällmittel für möglichst lange Zeit zur Verfügung zu haben. Letzteres ist nur zu erreichen, wenn die Eichen getrocknet werden. In der Nummer 45 des W. Wochenblattes für die Landwirtschaft ist auf Seite 674 empfohlen worden, daß die Eichen in Holzfabriken und Brauereien, die Trocknungslagen in Möbel-, Holz- und Schindelfabriken und die Hopsendarien zur Trocknung der Eichen herangezogen werden. Auch in den Buchsen können in den Gemeinden größere Mengen von Eichen getrocknet werden. Ein zu starkes Erhitzen (über 60 Grad Cel.) ist zu vermeiden.

Ich ersuche die Landwirte, die Eichen zu trocknen und zu kaufen. Es sollte verhindert werden, daß die Eichen durch Vermittlung von Händlern unter Ausübung der niederen Frachtsätze nach anderen Gegenden — es werden schon in der Provinz Schlesien Eichen aus Süddeutschland angeboten — verschifft werden.

Den 9. November 1914 Kommerell.

Unaufhaltsam vorwärts!

W.E.B. Großes Hauptquartier, 10. Nov. Vormittags. Antilich. (Tel.) Unsere Angriffe bei Pöbern schritten auch gestern langsam vorwärts. Ueber 500 Franzosen, Farbige und Engländer wurden gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Auch weiter südlich arbeiteten sich unsere Truppen vor. Heftige Gegenangriffe der Engländer wurden zurückgewiesen. Im Argonnenwald wurden gute Fortschritte gemacht. Feindliche Vorstöße wurden leicht abgewehrt.

In Russisch-Polen bei Konin zerstreute unsere Kavallerie ein russisches Bataillon, nahm 500 Mann gefangen und erbeutete 8 Maschinengewehre. Oberste Heeresleitung.

Reiterlied.

Von Paul Wacker.

Wir traben durch die stille Welt. Wohin? Wohin? — Ins Feld! Ins Feld! Einblitz blüht der Hufe Schlag; Wir reiten durch den stillen Tag Wohl in die tiefe Nacht — Zur Schlacht!

Wir traben ohne Rast und Ruh, Und Gott im Himmel sieht uns zu. Für Ehre, Arbeit, Vaterland Flamm hoch das Schwert in unsrer Hand, Wie Sterne in der Nacht — Zur Schlacht!

Wir reiten um den höchsten Preis, Davon ein wackerer Reitermann weiß: Das Kreuz von Eisen soll es sein. Die Welt ist's auch ein Kreuz von Stein! Herrgott! Wie dir's bedacht! — Zur Schlacht!

(Aus dem „Kladderadatsch.“)

Kriegs-Jahrmarkt!

(Aus einem Schützengraben.)

Erreien Sie näher, meine Herrschaften, bitte, nehmen Sie bündelings Platz im Kaminelbau „Zum vergnügten Dazupfleg“. Bevor wir uns die großen Ehrenschilderkeiten

Gemeine Kampfesweise.

Der zweite Stürmermeister von München, Hauptmann der Reserve und Kompanieführer, dem bei Pöbern die linke Hand von einem Dumdumgeschoss zerrissen wurde, hat englische Infanteriegeschosse mit abgeflügtem Bleikern mitgebracht und berichtet laut „Berliner Lokalanzeiger“, daß die Engländer sogar an ihren Gewehren Vorrichtungen zum Abknipfen dieser Bleikerne haben. Er hat dem Armeeführer Kronprinz Rupprecht solche Geschosse gezeigt, deren Schanz abgeflügelte Bleikernstücke die Verwundungen noch gräßlicher machen.

Ein deutscher Flieger über Dünkirchen.

London, 9. Nov. Nach der „Daily Mail“ warf gestern ein deutscher Flieger zwei Bomben über Dünkirchen ab. Die eine fiel in ein Dock ohne Schaden anzurichten, die andere in die Nähe des Rathhauses, jedoch im Umkreis von 100 Metern alle Fenster-scheiben zertrümmert.

Auf Minen gestoßen.

London, 9. Nov. (W.E.B. Nichtamtlich.) Am 3. d. Mis. ist in Plymouth ein Dampfer mit 17 Mann der Besatzung des holländischen Dampfers „Mario“ eingetroffen, der von einem deutschen Kreuzer versenkt wurde, da er 23000 Quarter Weizen von Portland in Drogen für Vorkost an Bord hatte. — Lloyd meldet aus Harmouth, daß der schwedische Dampfer „Aile“ auf eine Mine gestoßen und gesunken ist. 6 Mann der Besatzung werden vermißt, die anderen sind in Harmouth gelandet.

Der Rückgang des englischen Handels.

London, 8. Nov. Nach dem Ausweis des Handelsamtes betrug im Oktober der Wert der Einfuhr 51,559,289 Pfund Sterling (etwa 1050 Millionen Mark), was gegen den gleichem Monat des Vorjahres eine Abnahme um 20,170,887 Pfund Sterling (etwa 400 Millionen Mark) bedeutet. Der Wert der Ausfuhr belief sich in dem Monat Oktober auf 28,601,815 Pfund Sterling (etwa 560 Millionen Mark) und hat gegen

befahren, stärken Sie sich, bitte. Gessen Sie zu, meine Herren, echtes deutsches Kornbrot mit Salz und Zwiebel, schmeckt besser als Mehl und Ambrosia zusammen. Sehen Sie die Herren die Mission von Jesu Christi, bitte, mischen Sie etwas Knoblauch dazu. Himmlischer Hochsitz! Hier, bitte sehr, noch etwas ungebranntes, echt französisches Quellwasser. Es dröhnt draußen? O, bitte sehr, es flüstert. Keine französische Granatapfel, die zu weit vom Stamm fallen. So, bitte sehr, kriechen Sie heraus, meine Herrschaften. Kommen Sie bitte hier etwas auf die Höhe. So, hier sehen Sie durchs Glas die wilden Völker Afrika und Asiens. — Bitte, schauen Sie nach links. Dort sehen Sie im Schützengraben echte Singalesen, den Stolz Frankreichs, die Lieblinge der Pariser Damen. So, nun schauen Sie bitte geradeaus; echte Laskos, direkte Abkömmlinge der Herren, mit denen schon unsere Großväter mit freundlichem Kalbentrunke verkehrt haben. Weiter können Sie sehen die wilden Völker Indiens, Sikhs und Gurkhas. Alles sicher durch Patrouillen festgestellt. Einige Tage früher, und Sie hätten sehen können das begehrteste Exemplar generis humani. Acht englische Soldiere, Typen von außerordentlicher Entschlossenheit und Verwundbarkeit, werden aber immer seltener. Meine letzten Exemplare sind vor kurzem nach anderen Schauplätzen abgewandert. Nun zum Schluß, meine Herren, schauen Sie vorn ins Barockland. Das sind feldgraue Barbaren auf Spähgang, aber ich verliere Ihnen, meine Herren, mit Scham richten Sie Ihre Blätter auf das Pack, das Sie bändigen sollen. (Tägl. Rundschau.)

das Vorjahr um 18,020,884 Pfund Sterling (über 360 Mill. Mark) abgenommen.

Die Helden von Tjingtau.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt zum Fall von Tjingtau: Bis zur Stunde sind wir auf die knappen Meldungen aus feindlicher Quelle angewiesen. Soweit aber lassen alle Berichte erkennen, daß die dortige Besatzung die höchsten Erwartungen, die auf sie gesetzt wurden, erfüllt hat. Wir gedenken mit tiefer Dankbarkeit der Helden, die dort für das Vaterland gefallen sind, sowie der opferfreudigen Beteiligung des Kreuzers „Kaiserin Elisabeth“. Deutschland wird nie vergessen, wer der Anführer und der Ausführende dieses heldenmütigen Ueberfalls im fernem Osten war.

Berlin, 9. Nov. (W.E.B. Nicht amtlich.) Von dem Kaiser ist bei dem Reichstagspräsidenten, Dr. Kaempf, nachfolgendes Telegramm eingetroffen: Ich danke Ihnen für den Ausdruck der Gefühle des Schmerzes und des Vertrauens auf die Zukunft, von welchen der Reichstag und alle deutschen Herzen angesichts des Falles von Tjingtau erfüllt sind. Die heldenmütige Verteidigung der in langjähriger Arbeit geschaffenen Kulturstätte deutscher Kultur bildet ein neues Ruhmesblatt für den Geist der Treue bis zum Tode, den das deutsche Volk mit seinem Helden und seiner Flotte in dem gegenwärtigen Verteidigungskampf gegen eine Welt von Haß, Neid und Begehrlichkeit schon so mannigfach — willkürlich nicht vergeblich — bestätigt hat. Wilhelm I. R.

Der Krieg im Orient.

Die Frankfurter Zeitung meldet aus Budapest: Die Erfolge der türkischen Flotte im Schwarzen Meer haben die russischen Schiffe derart in Angst versetzt, daß sie jetzt nach einer Solaker Meldung in der Mündung der Donau Schutz suchen. Ein russisches Schiffschiff, ein Personendampfer, drei Frachtschiffe und mehrere Schlepper flüchteten in die Donau und später in den Pruth.

Athen, 9. Nov. (Ag. d'Alh.) Zwei englische Torpedobootszerstörer haben zwei türkische Telegraphenstationen beschossen. Ein kleiner griechischer Dampfer unter englischer Flagge wurde von den Türken bei Atwali in den Grund geböhrt. Dort wollte ein englischer Torpedobootszerstörer den englischen Konjural an Bord nehmen, den jedoch die Türken nicht freilassen.

Wien, 9. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Saloniki, daß Zographos

Im Schützengraben. Ein Leser schreibt der „Deutschen Ztg.“: Vorgestern sah ich ein Landwehrmann im Schützengraben, das Kochgeschirr voll Essen zwischen den Beinen. Da lauft es in altbekannter Weise und so ein 15-Zentimeter-Zuckerhut kommt heron. Der Mann nimmt ängstlich die Arme über sein Essen und ruft: „Daß sie mir nur nichts ins Essen schmeißen.“ Die Granate lauft dicht vor ihm in die Erde und zerspringt mit großem Krach. Das führt den Mann wenig, er kennt die Biester in ihrer nicht zu großen Wicklemeit. Er nimmt die Arme vom Kochgeschirr herunter, guckt ins Essen und sagt erglüt: „Nun haben mir die Biester doch Dreck ins Essen geschmissen.“

Englands Elifahrer mobilisieren. . . . In der „Daily Mail“ ist ein englischer Referentoffizier seine Landleute, die im Schifahren Bescheld wissen, ein, sich der Regierung zur Verfügung zu stellen. Hunderte von Briten haben sich in der Schweiz und in Norwegen zu ausgezeichneten Schifahrern ausgebildet. Sie können sich zusammenrufen und sich mit ihrer Ausrüstung als Schikompanien aufbauen. Denn wir haben bereits gehört, daß im Schwarzwald und in den Vogesen heftige Schneefälle stattfanden, und in einem Monat werden weite Gebiete Frankreichs und Deutschlands mit tiefem Schnee bedeckt sein. Kurz, das englische Expeditionskorps müßte durch Schifahrer ergdugt werden, zumal alle anderen kriegsführenden Mächte Schikompanien hätten. . . . Man sieht was für schöne Hoffnungen man sich noch immer in London macht, wenn man glaubt, in diesem Winter dem Schifahrt im Schwarzwald huldigen zu dürfen.

In einer Proklamation die Vereinigung von Syrien mit Griechenland bekannt gibt. Die albanische Grenze ist mit griechischen Posten besetzt.

Wien, 9. Nov. (Nicht amtlich.) Nach der „Neuen Freien Presse“ haben die Engländer mit der Annexion von Cypern auch die Vertretung des Scheik-ül-Islam und des Schiedsgerichtshofes aufgehoben, was im ganzen Islam große Erregung hervorruft.

Die siegreichen Oesterreicher.

Wien, 9. Nov. (W.T.B. Nicht amtlich.) Unter dem 9. Nov. wird amtlich gemeldet: Unsere Operationen auf dem üblichen Kriegsschauplatz nehmen einen durchweg günstigen Verlauf. Während jedoch unsere Vorrückung über die Linie Sabac-Ljubovlja an den stark verschanzten Bergflüssen auf jähsten Widerstand stieß, haben die dreitägigen Kämpfe an der Linie Loznica-Krupanj-Ljubovlja bereits mit einem durchgreifenden Erfolg geendet. Der hier befindliche Gegner bestand aus der serbischen 3. Armee des Generals Paul Sturm und der 1. Armee des Generals Peter Bojask. Es waren zusammen sechs Divisionen mit rund 120000 Mann. Diese beiden Armeen befanden sich nach dem Verluste ihrer tapfer verteidigten Stellungen seit gestern auf dem Rückzug gegen Baljeva. Unsere siegreichen Korps erreichten gestern abend die Loznica flüchtigen Höhen und den Hauptstützen der Sokolska Planina, südlich Krupanj. Wir haben zahlreiche Gefangene gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet. Einzelheiten fehlen noch.

Berlin, 11. Nov. In Ostgalizien hält, übereinstimmenden Mitteilungen zufolge, der Rückzug der Russen ununterbrochen an. Die verfolgenden österreichisch-ungarischen Truppen gehen ihnen nicht von den Fersen.

Internierte deutsche Schiffe?

Washington, 9. Nov. (Reuter.) Da das in Honolulu eingelaufene deutsche Kanonenboot „Geier“ den Hofen nach der von der amerikanischen Behörde festgesetzten Zeit nicht verließ, wurde es interniert, ebenso der Dampfer „Lachun“, vom Norddeutschen Lloyd, der für ein Transportschiff gehalten wurde.

(Anz.) Es handelt sich um den 1600 Tonnen großen, alten, zu den Kanonenbooten übergeführten Auslandskreuzer „Geier“, der im Jahre 1894 vom Stapel gelaufen ist und zuletzt in der Ostsee Verwendung fand.)

Rußlands Protest an China.

Leipzig, 9. Nov. (W.T.B. Nicht amtlich.) Dem „Leipziger Tageblatt“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Wie hiesige Blätter aus Petersburg berichten, hat die russische Regierung in Peking Protest erhoben gegen die begonnenen starken chinesischen Konzentrationen an der Grenze der Mandchurei.

Krieg und Reichstag.

W.T.B. Berlin, 9. Nov. (Prel.-Tel.) Dem Reichstag pflegt alljährlich alsbald nach seinem Zusammentritt im Herbst der Etat für das kommende Etatsjahr vorgelegt zu werden. Es ist kaum anzunehmen, daß das auch dieses Jahr geschieht, da die Verhältnisse noch zu undurchsichtig sind. Wahrscheinlich ist, daß die Vorlegung des Etats bis nahe an den Beginn des Etatsjahres 1915 hinausgeschoben wird. Anders stehen die Dinge mit der Vorlage eines neuen Kriegsnachtragskredits. Nach den Mitteilungen, die seinerzeit den Abgeordneten von der Regierung gemacht worden sind, ist die Anforderung weiterer Kriegskredite beim Zusammentritt des Reichstags zu ermahnen. Es handelt sich indessen nicht darum, alsbald neue Kriegsanleihen zu begeben, sondern darum, den Kriegsbedarf bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1914, also bis zum 31. März 1915, bereitzustellen. Eine Anleihe dürfte in absehbarer Zeit nicht zur Ausgabe kommen, zumal da die Reichs-

bank, nachdem die Einzahlungen auf die bisher begebene Kriegsanleihe in der Hauptsache zur Abbildung der bei der Reichsbank diskontierten kurzfristigen Schatzanweisungen benutzt worden sind, in der Lage sein wird, das Reich nach Maßgabe neuzubewilligender Kriegskredite zu unterstützen.

Der König bei unseren „Feldgrauen“.

Ueber den achtägigen Besuch des Königs auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist einem Bericht des Staatsanzeigers zu entnehmen: In Metz besuchte der König verschiedene Lazarette und begab sich dann zu den westlich von Metz befindlichen Truppenteilen, deren Besichtigung Staatsand, soweit sie nicht gerade in unmittelbarer Gefechtsberührung mit dem Feinde standen. Am Montag begab sich der König nach Montmédy, begrüßte unterwegs die auf der ganzen Stappellinie in den verschiedenen Ortshäusern verwendeten Landsturmsformationen und in Montmédy selbst die dort befindlichen Württemberger, das Lazarett und seine Beamten, allen seine Anerkennung und seinen Dank für die bisherigen Leistungen entsprechend. Daraus legte der König die Fahrt fort und stieg dem Kronprinzen einen Besuch ab, ebenso den zahlreichen, noch weiter westlich liegenden Truppenteilen, von denen übrigens ein erheblicher Teil im Gefecht stand. Am Dienstag suchte der König den Kaiser auf und folgte einer Einladung zur kaiserlichen Frühstückstafel. Am Mittwoch ging die Fahrt nach Belgien, wo einzelne Truppenteile durch Ansprachen ausgezeichnet wurden. Auf der Weiterfahrt begrüßte der König den Kronprinzen von Bayern und Herzog Albrecht von Württemberg, sowie einzelne württembergische Regimenter, denen er Dank und Anerkennung für ihre bisherige heldenmütige Haltung aussprach. Die Kette endete in Brüssel, wo der König am Freitag den Generalgouverneur, Generalfeldmarschall von der Goltz und einzelne Generale empfing. Am Samstag früh traf der König wieder in Stuttgart ein.

Auf seiner Rückreise vom Felde hat der König am Freitag die Station Neuwied berührt, wo er am Bahnhof von seinen Söhnen, dem Erbprinzen Hermann und dem Prinzen Dietrich zu Wied, begrüßt wurde. Der Fürst zu Wied, der zum Generalkommando eines Armeekorps kommandiert ist, hat sich nach der „Neuwied. Ztg.“ eine Fußverletzung zugezogen, wodurch er vorläufig am weiteren Dienst verhindert ist.

Ehrentafel.

Das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz I. Kl.: Der Witwe des vor dem Feinde gefallenen Leutnants d. R., Postassessor Alfred Lempp, wurde, nachdem er bereits das Eiserne Kreuz II. Kl. erhalten hatte, das Eiserne Kreuz I. Kl. zugesandt. — Das Eiserne Kreuz I. und II. Kl. haben ferner erhalten: Offizierskellner, Köhner, Major und Abteilungskommandeur Reiliger, Tambour Schmid vom Inf.-Reg. 180.

Das Eiserne Kreuz II. Kl. haben erhalten: für Ausführung eines gefährlichen Patrouillenganges im Argonnenwald Johannes Pfeiffer, Säger von Hugenbach, dergelt Muckel in der 5. Kompanie des 124. Feld-Infanterieregiments. (Der Dekorirte ist ein Sohn des † Johannes Pfeiffer. Seine Mutter lebt als Witwe auf dem Rappentich in Hugenbach.) Gefr. Karl Haist, ein Sohn des Holzhauers Karl Haist von Kolmurg-Obertal, Unterarzt Dr. Ennecker aus Calw, Sattler, Grenadier Gren.-Reg. 123, 5. Komp. Sohn des Gemeindepflegers Sattler in Deschelbronn, W. Hertenberg.

Württ. Verluste.

Württ. Offiziersverluste. Franz, Karl, Joveller, Unteroff. d. L. Keller, Theodor, Prokurist der Firma K. Benarius u. Co. und Wirtshaus ihres Berliner Hauses, Hauptmann d. L. Gogel, Otto, Kaufmann, Unteroff. d. L., 36 J. Probst, Theodor, Oberförster in Schömlingach, Hauptmann und Batterieführer im Inf.-Feld-

art.-Regt. Nr. 54. Jorner, Hermann, Oberleutnant im Inf.-Regt. Nr. 125, Sohn des Off. Kreuzes, Sohn des Reg.-Rats in Neullingen. Bihmeier, Joseph, Leutnant d. R. im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 122, Postassessor in Schorndorf, Sohn des Off. Kreuzes, Burkhart, Theodor, Notariatspraktikant, Dr. Röpfl, Wilhelm, Leutn. d. R., Sohn des Rechnungsrats in Ulm. Vock, Hans, Land. jur., Leutn. d. R. im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 121, Sohn des kürzlich verst. Oberpostrats. Schmid, Lothar, Kaufmann, Leutnant d. R. im Inf.-Inf.-Regt. Nr. 120, Sohn des Oberamtsverwalters in Hoch. Kurz, Hermann, Leutnant d. R. im Inf.-Regt. Nr. 121, Sohn des Oberamtsverwalters, und Kurz, Otto, Leutnant d. R. im 12. Bager. Inf.-Regt., Sohn des Eiserne Kreuzes, Söhne des Oberlehrers in Möglingen. Gogel, Otto, Kaufmann aus Stuttgart, Unteroffizier d. L., 36 J. Keller, Theodor, Kaufmann in Berlin, Hauptmann d. L. und Kompanieführer, 42 J. Lempp, Alfred, Postassessor in Heidenheim, Leutnant d. R. im Inf.-Regt. Nr. 122. v. Glöndt, Friedrich, Oberleutnant im Gren.-Regt. Nr. 119, Kompanieführer in der 51. Ersatzbrigade.

In der preuss. Verzeichnisse Nr. 71 sind verzeichnet: Landw.-Inf.-Regt. Nr. 99 Streckburg, Wehrm. Hugo Herkorn, Wldhof, W. Hoch, Schwab. Inf.-Regt. 113 Freiburg i. Br., Unteroff. d. R. Friedr. Wolf, Wldhof, W. Fröschl, Leutn. d. R. Friedr. Scherf, Oberleutn., vermisst. Inf.-Regt. 142, 3. Bat. Wldhofen i. E., der bisher vermisst. Russk. Otto Walker von Dachtel, ist verm. 1. Bion. Bat. 16 Reg. Inf. Johs. Wäber, Holzbrunn, Schwab.

In der Marineverzeichnisse Nr. 10 sind — ohne Angabe des Marineverbands — aufgeführt: Matrosenart. Karl Bauer, Schiffsweibung, W. Nord. (Weidenburg 7), verm. Weilerkranzmann Wilhelm Prommer, Reutheim, W. Calw Schwab.

Die 57. württ. Verzeichnisse verzeichnen — nach 1 Schwerverwundeten vom Landw.-Infanterie-Regiment Nr. 119 — vom Landw.-Infanterie-Regiment Nr. 120 (1, 2, 3, 5, bis 12 Komp.) 104 Namen und zwar: gefallen bezw. gestorben 18, Schwerverwundet 18, verw. bezw. leicht verwundet 46, vermisst 20, verlegt 4. Ferner sind aufgeführt 4 Namen vom Landw.-Infanterie-Regiment Nr. 123, 1. Komp. (gefallen 1, Schwerverwundet 2, leichtverwundet 1) und 14 Namen vom Bionnetbataillon Nr. 13, Ulm, 3. Komp. (gefallen bezw. tödlich verunglückt 5, Schwab. 4, leichtv. 6). Die Liste enthält demnach insgesamt 123 Namen und zwar gefallen bezw. gestorben bezw. tödlich verunglückt 23, schwerer verwundet 23, verwundet bezw. leicht verwundet 53, darunter 1 Offiziersstellvertreter, vermisst 20, verlegt 4. Schließlich bringt die Liste noch Verzeichnisse:

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 119.

1. Kompanie.
Edm. Johann Detling, Biringen, W. Nord. Schwab. verm.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 120.

1. Kompanie.
Edm. Johs. Georg Nagel, Unterjäger, gefallen.
Edm. Joh. Sak. Braun, Schönbach, gefallen.
Edm. Ludwig Großmann, Altensteig, gefallen.

3. Kompanie.
Edm. Christian Breilling, Dachtel, l. verm.
Edm. Anton Zink, Oberaltheim, l. verm.

5. Kompanie.
Edm. Gottlieb Schütte, Obereschwandorf, inf. Schwab. verstorben.

6. Kompanie.
Edm. Karl Mauer, Göttingen, vermisst.
Edm. Wilhelm Teurer, Unterjäger, vermisst.

7. Kompanie.
Edm. Georg Hofmeister, Ruppoldingen, gefallen.
Edm. Robert Hartmann, Oberndorf, W. Nord. Schwab. l. verm.
Edm. Jakob Häble, Haslach, l. verm.
Edm. Ernst Greiner, l. Hertenberg, vermisst.

8. Kompanie.
Gefr. Gust. Wolf Jäger, Herrenalb, gefallen.
Edm. Friedrich Raib, Schönbach, vermisst.

10. Kompanie.
Gefr. Ernst Schmidt, Grödenhausen, Schwab. verm.
Edm. Mathias Walter, Wirtswald, Schwab. verm.
Edm. Karl Wenz, Göttingen, l. verm.
Edm. Wilhelm Knapp, Schwab. l. verm.
Edm. Karl Selz, Calmbach, W. Nord. Schwab. l. verm.

11. Kompanie.
Edm. Wilhelm Weisinger, Seibrensch, W. Nord. Schwab. l. verm.

12. Kompanie.
Edm. August Höher, Hertenberg, vermisst.
Edm. Augustin Krenzer, Schönach, W. Nord. Schwab. vermisst.

Berichtigung.

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.

3. Kompanie.
Russk. Hermann Single, Unterjäger, bisher vermisst, ist erkrankt.

4. Kompanie.
Edm. Friedrich Mohr, Altburg, W. Nord. Schwab. bish. verm., ist erkrankt.
Edm. Friedrich Volz, Altburg, bish. verm., ist erkrankt.

5. Kompanie.
Ein d. R. Friedrich Offner, Wildbad, bish. verm., ist gestorben.

„Ich verstehe es sehr wohl,“ entgegnete Eberhard. „Leidet doch auch Deutschland unter fremder Herrschaft.“

„Fremder Herrschaft? Hat euch der Kaiser nicht frei gemacht von der Tyrannei so vieler kleiner Fürsten? Er hat euch doch erst die wahre Freiheit gebracht!“

„Ich weiß nicht, ob das die richtige Freiheit ist,“ sagte Eberhard und blickte sinnend in den weißen Winterwald hinein.

Wilma trieb die Pferde zu rascherem Lauf an. Bald öffnete sich der Wald und die Finnen und alterstgrauen Mauern des Schlosses Miltowog wurden sichtbar. Von Sonnenglanz überflutet, lagen sie da, auf einer Anhöhe sich erhebend, die schroff zum Wasserpiegel des Nemen abfiel.

Es war ein gewaltiger Bau, der sich da aufstürmte. Ein starker Bergfried bildete den Mittelpunkt, an den sich die übrigen Bauten gleichsam Schuß fuchend angeschlossen. Eine halbzirkelförmige Mauer mit Schießscharten umgab das Ganze. Ueber einen jetzt trockenen Graben führte eine in rostigen Ketten hängende Zugbrücke, ein großes, dunkles, mit dem gräflichen Wappen geschmücktes Tor führte in den dickeren Schloßhof, den alterstgrauen, steumantante Gebäude umflamten.

Einst ein prächtiges Schloss, hatte es manche Kriegsblüte erblüht. Die Grenzschiffe der Littauer und Polen, die Kämpfe mit den wilden Preußen und dann der Kampf, mit dem deutschen Orden waren hier zum Teil ausgetragen worden, lag doch das Schloss an der Scheide der litauischen und polnischen Lande.

(Fortsetzung folgt.)

In der Sturmflut der Zeit.

Originalroman aus dem Jahre 1813 von Otto Elster.
12 (Nachdruck verboten.)

Eberhard Genesung machte jetzt rasche Fortschritte. Der Alte war ein geschickter Wundarzt, wenn er auch auf keiner Universitäts Fakultät hatte. Aber das Leben im Walde und an der Grenze hatte ihm Gelegenheit genug geboten, sich in der Behandlung von Verwundungen und Verletzungen aller Art zu üben.

Dazu kam die gute Verpflegung mit Hilfe der Gräfin Wilma, so daß der junge Offizier sehr bald seine Kräfte zurückkehren sah.

Jeden Tag erschien Wilma in ihrem von drei kräftigen Pferden gezogenen Schlitten.

Wenn die Übergelächten durch den Wald schallten, dann pochte das Herz Eberhards lebhafter, und wenn Wilma dann selbst in das kleine Gemach trat und ihm freundlich lächelnd die feine, weiße Hand reichte, dann schlen die irdische Behausung von Sonnenglanz und Frühlingsluft erfüllt, wenn draußen auch graue Nebel die Welt verhüllten und Winterstürme den Wald durchbrausten.

Nach einigen Tagen schon war der junge Offizier so weit, daß er nach Schloß Miltowog überföhren konnte.

Welch herrliche Fahrt war das! Eberhard spürte kaum noch seine Wunden! Ein Strom frischen Lebens, neuer Kraft schlen durch seine Adern zu fließen.

In warme Decken gehüllt, lag er neben Wilma im Schlitten, dessen Gespann sie selbst lenkte, während der dörliche Kutscher auf dem hinteren Sitz mit der langen Peitsche knallte, daß die Pferde unwillig die Köpfe schüttelten und die silbernen Glöckchen lauter erklangen.

Wie ein Märchenwald erschien ihm der Forst mit seinen beschneiten Tannen, die ihre Zweige tief herabhängend ließen, auf denen die Winterfonne glitzerte und die wie im Traum regungslos dahanden. Kein Laut regte sich. Zuweilen strich eine Krähe mit schwerem Flügel Schlag vorüber, oder ein Haislein hauchte durch die Büsche — sonst ringsum tiefe Stille und heiliger Frieden.

Und doch hatte sich hier vor wenigen Tagen der Schwarm der Miltowinger von der großen Armee wie eine gehetzte Herde wilder Tiere vorübergewälzt.

„Jetzt sammelt sich die Armee drüben in Preußen wieder,“ sagte Wilma. „Nunat, der König von Neapel, bringt Ordnung in die flüchtigen Massen und der Kaiser zieht mit einer neuen Armee heran.“

„Sie lieben den Kaiser?“ fragte Eberhard.

Da stammte es in ihren Augen auf.

„Ja, ich liebe ihn!“ sprach sie lebhaft. „Er wird die Freiheit Polens, die Rußland vernichtet hat, wiederherstellen.“ Eberhard schwieg, er wollte die Hoffnung seiner edelherzigen Beschützerin nicht zerstreuen.

„Sie sind ein Deutscher,“ fuhr Wilma fort. „Sie können dieses Gefühl, das jedes Polen Herz erfüllt, diese Sehnsucht nach Freiheit nicht verstehen.“



7. Kompanie.
 Oberst. v. R. Jakob Schläpfer, nicht Schlambereit, Mitingen, nicht Mitingen, OA. Hbg., bish. verm., ist verm.
 Ref. Friedrich Kock, Ettmannswiller, bish. verm., ist verm.

8. Kompanie.
 Ref. Julius Schöffler, Oberheim, nicht gefallen, sondern verm.
 Ref. Wilhelm Koch, Hilsau, bish. verm., ist verm.

11. Kompanie.
 Musik. Jakob Gierbach, Gompelshauer, bish. verm., ist verm.

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.

10. Kompanie.
 Musik. Heinrich Chantier, Neuhengstett, verm.
 Uffos. v. R. Mathias Kuster, Waldernach, OA. Hbg., verm.

11. Kompanie.
 Uffos. v. R. Mathias Kuster, Waldernach, OA. Hbg., verm.

12. Kompanie.
 Oberst. v. R. Georg Schmid, Neufingen, gefallen.
 Uffos. v. R. Albert Jahn, Neufingen, verm.
 Ref. Chr. Reumeller, Dornach, OA. Hbg., verm.
 Regiments. Heinrich Wüderlin, Herrnsbach, verm.
 Musik. Plus Kohler, Oberdorf, OA. Hbg., verm.

Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg.

5. Kompanie.
 Ref. Otto Montgel, Struhsfeldt, erkrankt.
 Ref. Ref. Robert Ebner, Calw, erkrankt.

8. Kompanie.
 Ref. Joseph Jahn II, Wachenhof, gefallen.
 Ref. Johannes Walter, Bierumburg, Hst. OA. Obernd., l. verm.
 Ref. Karl Hehl, Pöschberg, OA. Erbsbü., l. verm.

Infanterie-Regiment Nr. 180, Bellingen-Gmünd.

5. Kompanie.
 Ref. Gottlob Höck, Bellingen, l. verm.
 Uffos. v. R. Christian Stoll, Gmünd, l. verm.

Berichtigung.
 Uffos. v. R. Johann Michael Martini, Seiberg, OA. Hbg., bisher verm., ist gefallen.
 Uffos. v. R. Georg Borchardt, nicht Borchardt, Holzbrunn, OA. Calw, bisher verm., ist l. verm.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 11. November 1914.

Schwere Opfer

berlangt unsere Zeit. Die harte Hand des Krieges hat nun auch in unser Städtchen wieder hereinzugreifen und lastet schwer auf uns. Zwei Söhne unserer Stadt sind es wieder, die für das teure, bedrängte Vaterland ihr Leben gelassen haben. Es sind zufriedene, ruhige und arbeitsfrohe Menschen, die in der Blüte ihres Lebens sterben mußten: Gemeindeglieder Christ. Schwelke, 32 Jahre alt und Ernst Köhle, Kettenmacher, 29 Jahre alt. In letzterem verliert die Stadt Kapelle und der Lieberkranz ein treues Mitglied. Er wird heute nachmittag neben seinen Kameraden seine letzte Ruhe auf unserem Kirchhof finden. Die ihrem Andenken! Der Vater Köhles hat noch zwei, der Vater Schwelkes noch drei Söhne im Feld! Mögen sie alle gesund und glücklich wieder heimkehren. Den betroffenen Familien wendet sich die herzlichste Teilnahme der gesamten Einwohnerschaft zu.

Martini.

Am 11. November vergeht unser Kalender den Freitag, den in alten Zeiten das Wirtschaftsjahr zum Jahr brachte. Die Ernte war unter Dach und Fach, Wein eingekellert. Der Bauer hatte nun Geld, seinen Pflichten nachzukommen, Zinsen und Steuern zu bezahlen. Noch heute wird vielfach der Zins und das Pachtgeld auf Martini entrichtet, daher die bekannten Sprüche: „Herr Martini ist ein harter Mann für den, der nicht bezahlen kann“ — „Martinsgänse und Martinsgänse sind beide gut, für den der kriegen tut“. Nach des Sommers harter Arbeit war ein Stillstand der Geschäfte eingetreten, es herrschte der Brauch, sich glücklich zu tun. Und in der guten alten Zeit waren nicht bloß Martinsgänse, sondern auch Martinsstränke sehr im Schatzung: „Martine, schenk Wein eine!“ Als Schluß der Sommerarbeiten bezeichnete Martini den Anfang des Winters. Im alten Rom richteten die Kleider- und Pelzhändler ihre Preise nach der Witterung vom 11. November, weil sie dann auf den Charakter des Winters schlossen. So dieser Hinsicht gilt der heilige Martinus noch weiter als Wetterpatron. Allgemein heißt es: „Sankt Martin heißt den Ofen“ oder: „der heilige Martin kommt nach alten Sitten für gewöhnlich auf dem Schimmel geritten“. Als Tag des Winteranfangs ist Martini noch dem Volksglauben immer noch entscheidend für die Beschaffenheit des Winters und so sind zwei Wetterregeln gang und gäbe! „It's um Martini hell und kalt, dann auch der Winter lang anhält“ und „Martini tag gar trüb, macht den Winter lind und lieb“.

Eine Bitte aus dem Felde. Von einem im Feindesland wehenden Landsturmann wird uns geschrieben: Ein beklagenswerter Zustand ist es, daß die im Feld stehenden Soldaten wohl Pakete erhalten, aber keine mehr fortbringen können. So mancher Glücklich bekommt zum mindesten wöchentlich einmal ein Paket, sei es von Angehörigen oder vom roten Kreuz, das entweder Schokolade, Schwaren oder Winterwolle enthält. Mit der Zeit erhält er so eine große Anzahl Wollschäfte. Da er diese nicht immer mitbringen kann und will, andererseits aber auch keine Gelegenheit zum Heimfahnen der Sommerwolle hat, so bleibt den Soldaten nichts anderes übrig, als die übrigen Wollschäfte entweder an die Zivilpersonen zu verschicken oder fortzuwerfen. Letzteres ist aber nicht erwünscht. Es wäre darum angebracht, daß die Postverwaltung Gelegenheit zur Heimführung der übrigen, den Tornieren beschwerenden Stücke gibt.

Jannungsfache. Auf Einladung der Handwerkskammer Neutlingen versammelten sich am Montag den 9. d. Mts. im Lindenhof in Hord die Vertreter der Schmiede-Innungen des Kammerbezirks Neutlingen zwecks Besprechung der Lieferung von Hufeisen für die Armee. Sowohl der Vorsitzende

als auch der Sekretär der Handwerkskammer waren erschienen. Der Erstere hieß die Anwesenden willkommen und teilte mit, daß es gelungen sei, für andere Gewerbe Metalllieferungen an die Innungen aufgeben zu können, so hoffe man auch für die Schmiede-Innungen des Kammerbezirks solches zu erreichen. Der Herr Sekretär gab dann noch näheres über die bereits gepflogenen Verhandlungen bekannt, wonach die Armeeverwaltung bereit sei, der Kammer wie den Innungen entgegenzukommen. Allseitig wurde das Entgegenkommen der Militärverwaltung sowie die Bemühung der Handwerkskammer dankend anerkannt und es ist zu hoffen, daß die weitere Verhandlung und der Abschluß mit der Militärverwaltung durch den Sekretär ein günstiges Ergebnis zur Folge hat. Auch die Nagolder Schmiede-Innung hat sich bei dieser Versammlung beteiligt und werden deren Mitglieder durch Postkarten zu einer Versammlung auf nächsten Sonntag eingeladen, wobei festgestellt werden soll, welches Quantum die Innung zu liefern imstande ist und werden die Mitglieder auch an dieser Stelle dringend gebeten, vollständig zu erscheinen, soweit sie nicht durch Einberufung zum Heere abgehalten sind.

Verfallene Staatsteuern. Am 1. Nov. waren zwei Drittel der Einkommen- und Kapitalsteuer für 1914 zur Zahlung verfallen. Bemerkenswert ist, daß Steuerpflichtige, die sich im aktiven Heeresdienst befinden, zunächst nur ein Drittel der Einkommensteuer, dagegen ebenfalls zwei Drittel der Kapitalsteuer zu bezahlen haben.

Gemeinnützige Kriegsfürsorge. Die Frankf. Ztg. schreibt: Der Deutsche Kriegerbund, der 2 Millionen Mitglieder umfaßt, hat durch die Vertragsgesellschaft „Friedrich-Wilhelm“ eine gemeinnützige Kriegsfürsorge eingerichtet, bei der jedem Mann für Kriegsteilnehmer Anteile von 45 — an bis zu 40 Anteilen auf einen Kriegsteilnehmer erwerben kann. Die Beitragszahlungen von Mitgliedern, die am Krieg nicht teilnehmen, werden als wohltätige Zulebungen an die Kriegsteilnehmer zu Gunsten der Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer betrachtet. Die durch diese Zulebungen erworbene Mitgliedschaft ist eine Ehrenmitgliedschaft. Die gesamten Beiträge werden in Form von Zinsen und ohne jeden Abzug unter die Hinterbliebenen der verstorbenen Kriegsteilnehmer verteilt. Anmeldebücher sind bei sämtlichen durch schwarzweißrote Plakate kenntlich gemachten Finnen, bei allen Vertretern der Bundesversicherungsanstalt sowie der „Friedrich-Wilhelm“ erhältlich.

Ortsstellen und Richtungsstellen für den Kraftwagenverkehr. Der Nachrichten dienst und die schnelle Versorgung der Feldarmeen mit Heeresbedürfnissen aller Art haben einen lebhaften Kraftwagenverkehr innerhalb des Deutschen Reichsgebietes zur Folge. Bei der Wichtigkeit, die diesem Dienstzweig zukommt, bedeutet jeder unbillige Umweg einen höchst unerwünschten Zeitverlust. Es ist deshalb in hohem Grade erwünscht, daß am Eingang der Ortschaften weithin sichtbare deutliche Ortsnamen und innerhalb der Ortschaften an Stellen, an denen Zweifel über den eingeschlagenen Weg entstehen, deutliche weithin sichtbare und bei Dunkelheit erleuchtete Richtungsstellen mit der Bezeichnung der nächsten größeren Ortschaft sich befinden. Die bisher bestehenden Ortsstellen und Wegweiser sind aber für den Kraftwagenverkehr während der Kriegszeit vielfach nicht ausreichend, weil die Buchstabenhöhe zu gering ist und die Ortsstellen nicht immer an auffallenden Stellen angebracht, auch zum Teil bei Nacht undeutlich sind. Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern sind daher die Ortsstellen beauftragt worden, angelegentlich darauf hinzuwirken, daß an den für den Krieg in Betracht kommenden Hauptdurchgangsstellen für die Anbringung von Ortsstellen und Richtungsstellen durch die betreffende Gemeinde in einfachster, aber zweckentsprechender Ausführung an augenfälligen Stellen Sorge getragen wird. Nach Umständen wird auch eine Erneuerung der bisherigen Ortsstellen und Wegweiser angelegt sein.

Wildberg. Ein Zug Jugendwehr konnte auch hier gebildet werden. Die Führung haben die beiden Lehrer Schwäble und Schuster übernommen. Mit 22 Jungmännern ist am Sonntag zum erstenmal ausmarschiert worden. Möchten doch alle hiesigen Jungmänner beitreten! Auch die jüngeren Landstürmer dürfen beitreten und können einen Gewinn von den Übungen davontragen. Das Vaterland ist in Gefahr, darum herbei ihr Jungmänner!

Helshausen. An Schlossermeister Heber hier kamen Brief- und Geldsendungen an seinen im Felde stehenden Sohn Paul mit dem Besmerk zurück: „Gelesen am 2./XI.“ Schon einige Wochen fehlte jede Nachricht von ihm und bange Ahnungen erfüllten die Eltern. Darauf erhielten diese dann eine Karte von dem Braven, worin er mitteilt, daß er mit Gottes Hilfe gesund aus dem Gefecht gekommen sei. Diese Karte trug den Poststempel 28./X. Die Freude war kurz. Den schwerbetübten Eltern, welche einen wackeren, fleißigen und sparsamen Sohn betrauen, wendet sich die allgemeine Teilnahme der hies. Bevölkerung zu. Es ist dies unter 35 Kriegerern nun der erste, den wir hier als vor dem Feind gefallen beklagen müssen. Ehre seinem Andenken!

Untertalheim. Unterlehrer Karl Hämmerle, der sowohl hier als auch in Oberstalheim je kürzere Zeit schon als Amtsverweser tätig gewesen und als Blyfeldwede ins Feld gerückt ist, wurde zum Leutnant befördert und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Außer ihm sind von ehemaligen hiesigen Unterlehrern noch fünf als Krieger ausgezogen. Zwei davon haben bereits ihr junges Leben auf dem Schlachtfeld dem Vaterlande zum Opfer gebracht. Ihre Namen sind Karl Kaiser und Alois Haas. Kaiser hat, wie durch verschiedene Tagesstellungen bekannt

geworden ist, nach schwerer Verwundung, kurz vor seinem Tod auf dem Schlachtfeld ein ergreifendes Gedicht niedergeschrieben. — Wie uns soeben bekannt wird, ist Franz Mägger, früher Unterlehrer in Oberstalheim, gleichfalls dem Heldentod für das Vaterland gestorben. Ehre ihrem Gedenken!

Untertalheim. In der Schlettinger Gasse trug sich am Montag ein schwerer Unglücksfall zu. Die Küche des Schmiedehändlers Klink, die an einem mit Mist beladenen Wagen bespannt waren, wurden schon und rannten die Straße hinunter. Eine ältere ledige Frauenperson, Christine Kronenbitter, wollte die Küche mit dem Fuhrwerk anhalten. Sie wurde aber überrollt, kam unter die Räder des Wagens, wobei ihr beide Füße überfahren wurden. Ob die Füße ganz gebrochen oder nur stark zerquetscht wurden, ließ sich nicht gleich feststellen. Die Verletzte befindet sich im Nagolder Krankenhaus.

Aus den Nachbarbezirken.

Herrenberg. Unter den Helden von Esingien befindet sich auch der Sohn des hiesigen Stationswärters Ebner. Er befand sich bei Ausbruch des Krieges als Maschinistenmaat auf dem Kanonenboot „Vaterland“.

Horb. Unter verschlossenen Türen verhandelte das Stuttgarter Schwurgericht gegen die 1886 in Hord geborene ledige Fabrikarbeiterin Franziska Kimmle wegen verurteilter Kindesdunst. Das Urteil lautete auf 6 Monate 15 Tage Gefängnis, unter Anrechnung von 1/2 Monaten Unterjuchungshaft.

Horb. Im Oberamtsbezirk Horb haben die Familienunterstützungen für die Angehörigen der in den Heeresdienst eingetretenen Mannschaften bis zum 31. Okt. d. J. einen Aufwand von rund 34000 A verursacht. Rünftig werden im Monat etwa 17000 A hierfür erforderlich werden. Bekanntlich hat die Amtskörperschaft diese Gelder dem Reiche vorzuschleichen und ist es hiernach erwiesen, welche erhebliche Mittel die Amtskörperschaft für diese Zwecke flüssig zu machen hat.

Neuenbürg. Der Köhleswirt Gottfried Koch von Neuenbürg ist auf dem Heimweg von Pöschberg bei der Schlemmle wahrscheinlich infolge eines Fehltritts über den Damm auf die Straße herabgefallen, so er tot aufgefunden wurde. 2 Söhne des Verunglückten sehen im Feld.

Neuenbürg. In dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Schreiners Friedrich Fischer in Salmbach ist Feuer ausgebrochen, wodurch das Gebäude bis auf die Grundmauern niederbrannte. Der Schaden wird auf 6000 A geschätzt.

Freudenstadt. Am Sonntag fand eine Versammlung der Vorstände der der Bezirksfürsorge angehörenden militärischen Vereine unseres Bezirkes statt. Bei der Festsetzung der Höhe des Sterbegelds über die Dauer des Krieges wurde einstimmig beschlossen, um allen an die Kasse herantrappenden Anforderungen gerecht werden zu können und doch die Mitglieder nicht zu sehr belasten zu müssen, das Sterbegeld auf 100 A festzusetzen. Da bis jetzt noch 6 Mitglieder als im Felde gefallen angemeldet wurden, soll vorerst der rund 600 A betragende Reservefonds nicht angegriffen werden.

Böblingen. Auf dem kürzlich infolge Auslaufens auf eine Mine gesunkenen deutschen Panzerkreuzer „Dora“ befand sich auch Eugen Fauser, Maschinistenmaat von hier. Ein bei seinen Angehörigen eingekommener Telegramm meldet leider, daß er vermißt wird.

Heilbronn. Entsprechend der jüngst erlassenen Befehle der deutschen Regierung sind hier 7 in Stellung befindliche Engländer festgenommen und nach dem Konzentrationslager in Rühladen verbracht worden.

Oberndorf. Auch hier wird eine Jugendwehr gebildet, in der junge Leute vom 16. Lebensjahr ab zu militärischer Tüchtigkeit erzogen werden sollen. Als Leiter der Jugendwehr wurde Hauptlehrer Raff bestellt. Letzter schon hatte Vikar Gehler jüngere Leute gesammelt und mit ihnen Übungen nach Pfadfinderart vorgenommen.

Büchertisch.

Predigtbuch von Prälat Römer.

Eine willkommene Hebererfassung haben uns die letzten Tage gebracht, ein Predigtbuch von unserem früheren langjährigen Pfarrer, jetzt Prälat und Stiftungspropädeut in Stuttgart. Dasselbe enthält 67 Predigten des genannten Verfassers aus den Jahren 1899—14. Die Vorgänge der mündlichen Predigtweise des Verfassers finden wir auch in dieser schriftlichen Predigtsammlung. Die Predigten sind aus der vollen Tiefe der biblischen Texte geschöpft und wollen den ganzen, unerschütterten Schriftsinn zum Ausdruck bringen. Es sind gläubensvolle Zeugnisse aus dem ewig frischen und lauren Quell des göttlichen Wortes entspringen, dabei schlicht, ungekünstelt, vollständig im besten Sinne des Wortes, wohlwollend und zugleich Herz und Gemüts lassend für hoch und nieder. Sie bedeuten nicht bloß einzelne Schätze auf, sondern lassen den Grundschatz des Evangeliums und der Zeit ins Auge; sie geben nicht bloß geistliche Ausführungen über die und jene weltlichen Fragen, sondern sie führen unmittelbar zu der christlichen Wahrheit selbst. Sie beleuchten die Wägen und Anliegen des Evangeliums, den Blick dabei stets auf das Ganze, auf die Entwicklung und Vollendung des Reiches Gottes gerichtet. Es sind Zeitpredigten, aber die Zeit und ihre Geschehnisse ins Licht der Ewigkeit stellend. Das Buch wird mit seinem ernstem und doch gläubensvollen Inhalt gerade in unserer jetzigen schweren Kriegszeit vielen ein lieber Wegweiser und ein sicherer Führer zu den Wegen sein, von denen allein für uns und unser Volk Hilfe kommt, und Licht und Trost spenden in den Wirren und Sorgen der Zeit. Zwar stammen nur wenige Predigten aus der Zeit des Krieges selbst; allein die ganze Sammlung weist auf eine kommende Not und Gerichtszeit hin, wie sie jetzt in solch furchtbaren Maße wiederholt gekommen ist. Wir wünschen, daß das Buch nicht bloß in recht viele Häuser in Stadt und Dorf kommt und liebe Erinnerungen weckt, sondern auch fleißig gelesen werde und den vielen bekümmerten und trauernden Seelen in unserer Gemeinde Licht und Trost von oben bringen möge.

Zu beziehen durch die O. W. Zeller'sche Buchhandlung, Nagold.



Legte telephonische Nachrichten.

Rotterdam, 11. Nov. (Priv.-Tel.) Seit Samstag wütet die Schlacht bei Ypern, Arras und Lille in der stärksten Weise. In den bei Ypern stattfindenden Kämpfen haben die Deutschen große Erfolge erzwungen. Ypern wird von den Deutschen beherrscht. Allermehr ist man hier der Ansicht, daß noch im Laufe dieser Tage eine für die Deutschen günstige Entscheidung hier fallen wird.

Rotterdam, 11. Nov. (Priv.-Tel.) Ein Mitarbeiter der „Times“ meldet: In den letzten Tagen haben die Deutschen ihre Kräfte auf Ypern konzentriert; Ypern wurde beinahe umzingelt.

Kopenhagen, 11. Nov. (Priv.-Tel.) „Politiken“ wird aus Paris gemeldet, daß die Deutschen ihr gewaltiges Bombardement von Soissons wieder aufgenommen haben. Die Stadt gleicht einem zusammengebrochenen Steinhaufen.

Siang, 11. Nov. (Priv.-Tel.) Die Times melden: Bei Lille, das unter dem Bombardement stark gelitten hat, wird in den nächsten Tagen ein gewaltiges Ringen beginnen. Nach den Erlebnissen einer ausgedehnten Freyerkundung zu urteilen, seien die Deutschen damit befaßt, einen im größten Maßstab unternommenen Durchbruch vorzubereiten. Es ist die Zusammenziehung vom 14. Armeekorps mitgenommenen worden.

Mailand, 11. Nov. (Priv.-Tel.) Die Lombardia meldet: China hat die allgemeine Mobilisierung an-

geordnet. Die Konsulate in Italien haben Einberufungsbefehle an chinesische Staatsangehörige erlassen.

Athen, 11. Nov. (Priv.-Tel.) Die Operationen der Türken gegen Ägypten schreiten fort. In Syrien wird eine heftigste militärische Tätigkeit wahrgenommen.

London, 11. Nov. (Priv.-Tel.) Die Times veröffentlichen das Ergebnis der Rezentierung einer ganzen Woche, wonach die Lage täglich schlimmer wird.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Ausnahmetarif. Am 9. November 1914 bis zur Beendigung des Krieges trat auf den deutschen Eisenbahnen, ausgen. Bayern (rechtsrhein. und plattisches Netz) ein Ausnahmetarif für Salpeter aller Art ohne Rücksicht auf den Verwendungszweck in Kraft.

Wahl- und Klauenseuche. Die Wahl- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Kelppers O.Ä. Brodenheim; Luningem O.Ä. Luitlingen, in Egenau O.Ä. Elm und in Sommersbach O.Ä. Beuren O.Ä. Wangen.

Kriegswaren. Nachdem vom Bundesrat die Höchstpreise für Weizen und Roggen festgesetzt wurden, haben sich die Süddeutschen Großmühlen dahin geäußert, nur mehr zwei Sorten Mehl herzustellen. Infolgedessen fällt voraussichtlich das Halbweißbrot weg.

Jahrespreisermäßigung nach An. orient. Die den Militärkämpfern der Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 erteilte Jahrespreisermäßigung bei Reisen zum Besuch von Kurorten wird mit sofortiger Wirkung auf die kurbefähigen Teilnehmer des gegenwärtigen Feldzugs ausgedehnt. Die Bestimmung ist gemäß § 2 der Eisenbahn-Verkehrsordnung genehmigt.

Auswärtige Todesfälle.

Konstantin Epple, Bayer, 64 J. alt, Biberichingen; Auguste Burkhardt Wüwe, Klosterreidenbach; Christiane Braun, geb. Ralmbach, 58 J. a., in Pfalzgrafenweiler.

Ausschneiden und aufbewahren!

Zeitungsbestellungen für Heeresangehörige.

Zeitungen und Zeitschriften für Heeresangehörige können nicht nur von den Truppen selbst bei den Feldpostanstalten, sondern auch durch Familienmitglieder oder sonstige Personen bei den heimlichen Postanstalten bestellt werden. Die Bezahler sind dabei genau nach Name, Dienststellung und Truppenteil zu bezeichnen.

Postsendungen an Angehörige der Marine.

Die sich bei Behörden oder Marinestellen am Lande befinden, sind wie im Frieden zu adressieren (also außer dem Marineort, der Behörde usw. auch den Bestimmungsort anzugeben!). Bei Sendungen an Marineangehörige auf Schiffen ist in der Aufschrift neben der näheren Bezeichnung des Empfängers nur der Schiffsname, nicht aber der Bestimmungsort, anzugeben.

Pakete werden sowohl an die am Lande beurlaubten Marineangehörigen, als auch an die Besatzungen der Schiffe angenommen.

Zu Postanweisungen an die Besatzungen der Kriegsschiffe sind die gewöhnlichen, also nicht die Marine (Feld-) Postanweisungen zu benutzen.

Für Marineangehörige, die sich beim mobilen Landheer befinden, gelten die Vorschriften für das Feldheer.

Hierzu das Plauderflüßchen Nr. 43

Für die Schriftleitung verantwortlich: K. Lohorn - Druck u. Verlag der G. W. Zeiß'schen Buchdruckerei (Karl Keller), Nagold.

Nagold, 11. Nov. 1914.

Trauer-Anzeige.

Es wird uns die schmerzliche Gewißheit, daß unser lieber **Gatte, Vater, Sohn und Bruder**

Christian Schweikle, Gemeindegärtner,
Reservist im Ref.-Feld-Reg. 54

in den Kämpfen in Nordfrankreich im Alter von 32 Jahren den Heldentod für das Vaterland gestorben ist.

Dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Mitteilung.

Die trauernde Gattin:
Friederike Schweikle, geb. Helber,
mit ihrer 2 Kindern.

der Vater:
Christian Schweikle mit Frau
und Kinder.

Nagold, den 11. Nov. 1914.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn u. Bruder

Ernst Rähle, Goldschmied,
Ref. beim 1. Ref.-Inf.-Regt. 119, 3. Komp.

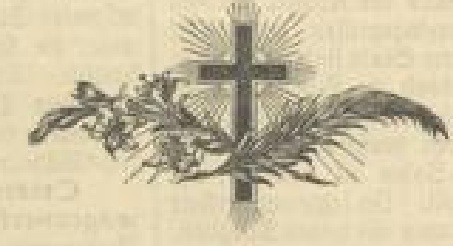
an seinem am 2. September in den Vogesenkämpfen erhaltener Wunden am 9. November im Reservelazarett Stuttgart (Karl Digo Krankenhaus) gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Eltern: **Friedrich Rähle und Frau**
Friederike Rähle, geb. Kuffer.

Die Beerdigung findet heute nachmittag 2 Uhr vom Trauerhaus: (Wolfsberg) aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Crailsheim, Mannheim, Cairo,
Sindelfingen, Stuttgart, 10. November 1914.



Unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Julius Hetterich,
Stadtpfarrer a. D.
Ritter des Friedrichsordens 1. Klasse,

(früher in Kohlstetten, Ottenhausen, Altensteig und Sindelfingen)

ist heute Dienstag, früh nach langem schwerem Leiden im Alter von 72 Jahren zur ewigen Heimat eingegangen.

In tiefer Trauer namens der Hinterbliebenen
die Kinder:

Alfred Hetterich, Finanzamtmann, Crailsheim
und Frau Agnes, geb. Grieser.

Robert Hetterich, Kaufmännischer Direktor
in Firma Thyßen, Mannheim, derzeit im Felde,
und Frau Clara, geb. Meyding, Stuttgart,
(Kanzleistraße).

Meta Allgaier, geb. Hetterich, mit Gatten Georg
Allgaier, Kaufmann in Cairo, Ägypten,
und 6 Enkelkinder.

Beerdigung Donnerstag Nachmitt. 3 1/2 Uhr in Sindelfingen.

Stadtgemeinde Nagold.

Die Obsterversose

sind zur Zahlung verfallen und **alsbald** zu entrichten, soweit noch nicht geschehen.

Stadtpflege: Lemj.

Nagold.

Trauerhüte
in grosser Auswahl
Frida Pfomm, Modistin.

Weiße Rüben 100 Dtl. 4 35 50
1. Dtl. 2.50

Rote Rüben 3.-

Zwiebels 10.50

Tafel Äpfel 10.50

Pfeffermünztee 1. Dtl. 1.50
2. 1.20

versendet per Pfd. unter Nachnahme
Landwirt Rimmich,
Kleinsofchenheim.

Ein in Küche und Haushalt e. fährens, selbständiges, treues
Mädchen
für größeren Haushalt (Geschäftshaus) auf 1. Dez. gesucht von
Frau Hildegard Stendle,
Calw, Nachtlosh.

Militär-u. Veteranen-
Verein Nagold.

Kamerad **Ernst Rähle,** Goldarbeiter, ist in einem Stuttgarter Lazarett seiner Verwundung erlegen und findet heute mit 2 Uhr die Beerdigung in Nagold statt, wozu die Mitglieder des Vereins ergeblich einladet der Vorstand.

Sammlung 1 1/2 Uhr im Lokal.
(Traube.)

Visiten-Karten
fertigt **G. W. Zeiser, Nagold**

Rotes Kreuz.

In den nächsten Tagen wird wieder die **monatliche Sausammlung** vorgenommen werden.

Ich bitte im Hinblick auf die großen Aufgaben um recht reichliche Spenden, indem ich den edlen Gebern für ihre bisherige aufopfernde Liebe herzlichsten Dank sage.

Den 10. Nov. 1914.

Der Bezirksvertreter:
Oberamtm. Kommerell.

